

Hochschulen arbeiten stärker zusammen

Im Kanton Zürich und im benachbarten Bundesland Baden-Württemberg befinden sich renommierte Hochschulen. Nun soll die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre ausgebaut und gestärkt werden.

Die Zürcher Bildungsdirektorin und die Baden-Württembergische Wissenschaftsministerin haben kürzlich an der Universität Zürich ein «Memorandum of Understanding» unterzeichnet. Wie es in einer Mitteilung heisst, rufen Bildungsministerin Silvia Steiner (Mitte) und Wissenschaftsministerin Petra Olschowski (Grüne) ihre Hochschulen und Forschungseinrichtungen zur Weiterentwicklung bestehender Kooperationen und zum Aufbau neuer Partnerschaften auf.

Besonderes Potenzial sehen Steiner und Olschowski in den Bereichen Medizin, Klimaschutz, künstliche Intelligenz, digitale Transformation sowie in der Luft- und Raumfahrt. Das heute unterzeichnete «Memorandum of Understanding» zeigt gemäss Mitteilung der Bildungsdirektion, dass herausragende Hochschulpartnerschaften auch ausserhalb der grossen internationalen Rahmenabkommen möglich sind.

Gemeinsam Antworten finden

«Wir wollen die Wettbewerbsfähigkeit der Forschungs- und Innovationsstandorte Baden-Württemberg und Zürich weiter stärken. Deshalb ist eine enge wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen unseren Regionen wichtig», lässt sich Steiner in der Mitteilung zitieren. Petra Olschowski, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg,



Nach der Unterzeichnung (v. l.): Ministerin Petra Olschowski und Regierungsrätin und Bildungsministerin Silvia Steiner (sitzend). BILD UNIVERSITÄT ZÜRICH

ergänzt laut Mitteilung: «Wir haben im Kanton Zürich und in Baden-Württemberg eine herausragende wissenschaftliche Exzellenz. Diese wollen wir noch stärker nutzen, um gemeinsam Antworten zu finden und Lösungen zu entwickeln in den Themenfeldern, die von zentraler Bedeutung sind für die Zukunft unserer Gesellschaft.» Die unterzeichnete Erklärung

sei Impuls und Startsignal für die Hochschulen, die Kooperationen auszuweiten und zu vertiefen.

Die Beziehungen zwischen dem Kanton Zürich und Baden-Württemberg sind von einer guten wissenschaftlichen Zusammenarbeit geprägt. Zwischen Forschenden, Lehrenden und Studierenden gibt es einen langjährigen und regen Aus-

tausch über die Landesgrenzen hinweg. Bereits heute bestehen zahlreiche Hochschulkooperationen in den Bereichen Medizin und Gesundheit, Naturwissenschaften und Technik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften, Künste, Studierendenmobilität und in der Ausbildung von Lehrpersonen. (pd.)

So rasant sind Skifahrer unterwegs

Nutzerinnen und Nutzer der App Slope Track der Suva haben zwischen 2019 und 2023 über 380 000 Pistenfahrten aufgezeichnet. Wie die Unfallversicherung mitteilt, hat sie nun die Daten analysiert. Die mobile Applikation der Suva wird laut Mitteilung mehrheitlich von Männern über 45 Jahren aus der Deutschschweiz benutzt, die eher Ski als Snowboard fahren und sich selbst als gute oder hervorragende Fahrer bezeichnen.

Was auffällt: Snowboarderinnen und Snowboarder waren im Vergleich zu den Kolleginnen und Kollegen auf zwei Latten vorsichtiger unterwegs. Bei vier von zehn aufgezeichneten Snowboard-Abfahrten blieb die Geschwindigkeit unterhalb von 50 km/h, nur bei jeder zehnten Abfahrt wurden Höchstgeschwindigkeiten von über 70 km/h gemessen.

Dies im Kontrast zu den aufgezeichneten Fahrten der Skifahrerinnen und Skifahrer, die im Durchschnitt schneller unterwegs waren. Die Abfahrten unter 50 km/h machten einen Viertel aus, während bei zwei von zehn Abfahrten 70 km/h überschritten wurden.

Samuli Aegerter, Verantwortlicher für die Präventionskampagne Schneesport bei der Suva, ordnet in der Mitteilung die Auswertungen ein: «In erster Linie sollen die Leute Freude haben auf den Skipisten. Sie müssen sich jedoch bewusst sein, dass hohe Geschwindigkeiten längere Bremswege, ein erhöhtes Risiko und somit eine grössere Verletzungsgefahr nach sich ziehen.»

Fazit: Wer ohne Verletzung durch die Skisaison kommen möchte, sollte lieber etwas langsamer fahren. (pat.)

Hotels lassen hinter Kulissen blicken

Am Sonntag, 17. März, öffnen über 20 Hotels in der Region Zürich ihre Türen. Dies teilt Hotellerie Suisse Zürich und Region mit. Alle sind eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen der Welt der Hotellerie zu werfen. Die teilnehmenden Hotels stellen die spannenden Berufe der Hotellerie vor, und die Besucher können vor Ort Fragen stellen und sogar gleich selbst mit anpacken. «Please Disturb» ist mehr als nur ein gewöhnlicher Tag der offenen Tür: Es ist

ein Informationsanlass rund um die Ausbildung in der Welt der Hotellerie. Lernende in der Berufswahlphase, Eltern, Lehrende und Berufsberatende sowie andere Interessierte haben die Möglichkeit, die Betriebe ihrer Wahl zu besuchen, um sich mit dieser Branche auseinanderzusetzen. Auszubildende, Berufsbildende, Profis sowie Hoteldirektorinnen oder Hoteldirektoren stehen für einen Austausch bereit. Interessierte erleben interaktive

Berufsparcours und erlernen berufstypische Handgriffe wie das professionelle Eindecken eines Tisches, die Zubereitung eines Mixgetränks und vieles mehr. Die Zürcher Hotellerie freut sich, allen Interessierten Einblicke in die schönste Branche der Welt zu gewähren. (pd.)



Weitere Informationen:
www.pleasedisturb.ch

OJA KREIS 9 UND HARD

«SackGeldJobs» lanciert verschiedene neue Angebote

Die Offene Jugendarbeit (OJA) Zürich ist der Trägerverein von Einrichtungen für Jugendliche in der ganzen Stadt Zürich. Die OJA Kreis 9 und Hard und die OJA Kreis 3 und 4 bilden zusammen den Betrieb OJA West, welcher für Jugendangebote in den Kreisen 3, 4 und 9 zuständig ist. In diesen Gebieten stehen die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter in engem Kontakt mit den Jugendlichen und unterstützen sie in der Realisierung ihrer Anliegen und auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Daraus entstehen Angebote wie «SackGeldJobs» Kreis 9 und Hard.

«SackGeldJobs» richtet sich an alle, die leichte Aufträge für Jugendliche haben. Das kann das Abpacken des Versands für die anstehende GV sein oder das Aufräumen des Gartens. Dieses Jahr werden die «SackGeldJobs» mit zwei neuen Angeboten erweitert.

Einerseits mit dem «Mein Konto»-Workshop: Jugendliche bieten Unterstützung bei der Nutzung der Online-Services «Mein Konto», die einigen Eltern grosse Mühe bereiten. Die OJA West reagiert auf den mehrfach geäusserten Bedarf und geht eine Kooperation mit dem Schulhaus Hardau, der Pestalozzi-Bibliothek Hardau und der Reformierten Kir-

che Zürich Kreis 4/5 ein. Der Workshop wird zum ersten Mal am 16. April von 17 bis 19 Uhr in der Pestalozzi-Bibliothek Hardau durchgeführt.

Andererseits kommt das Angebot Aufgabenhilfe dazu: Die OJA schafft einen Raum, in dem Primarschülerinnen und Primarschüler konzentriert und in Ruhe ihre Hausaufgaben erledigen können und dabei von Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern unterstützt werden.

Die Jugendlichen werden über «SackGeldJobs» für ihren Einsatz entlohnt. Das Angebot ist kostenlos und findet jeden Donnerstag in Kooperation mit der Reformierten Kirche Zürich Kreis 4/5 in deren Räumlichkeiten am Bullingerplatz statt.

Bei all den vorgestellten Angeboten treten die Jugendlichen als Expertinnen und Experten auf und geben ihr Wissen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer weiter. Dabei entwickeln sie Kompetenzen, welche für ihren Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt wertvoll sind. (pd.)



Weitere Informationen und Anmeldung zu den Workshops:
sackgeldjobs-kreis9.ch

ANZEIGE



SWEET COMEDY

LACHEN & GENIESSEN MIT TOM DAVIS

Genießen Sie einen unvergleichlichen Abend voller Humor und Gaumenfreuden bei unserem Sweet Comedy Event in der Cafeteria. Lassen Sie sich von der einzigartigen Mischung aus Tom Davis' Komik, begeistern. Ein reichhaltiges Dessertbuffet rundet das Erlebnis ab und lädt zum Schlemmen ein.



Seniorama Wiedikon
Im Tiergarten
Sieberstrasse 10
8055 Zürich

Anmeldung unter:
Tel. 044 454 47 00
oder info@tiertgarten.ch

Seniorama
Wiedikon
Im Tiergarten

www.senioramawiedikon.ch

07. APRIL 2024

Eventbeginn: 14:00 Uhr
Cafeteria
Seniorama im Tiergarten

Preis für externe Gäste
CHF 25.-

Inhaber
Seniorama Card
CHF 10.-



Bei der Aufgabenhilfe helfen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.

BILD ZVG